Berner Chronik

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **24 (1937)**

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

später darüber gebauten grossen Fluchtburg aus dem Frühmittelalter, sowie einer frühmittelalterlichen Volksburg auf der gegenüberliegenden Sissacher Fluh, in der die Bevölkerung der ganzen Talschaft Zuflucht finden konnte. Im römischen Legionslager Vindonissa wurde ein Lagerspital von 60 × 70 m Seitenlänge aufgedeckt, der etwa 500 Patienten fassen konnte.

Um die in jeder Hinsicht unterstützenswerte Aktion weiterführen zu können, wie es im Interesse der Arbeitslosen und dem der Wissenschaft gleichermassen wünschbar ist, sind neue Geldmittel erforderlich. Die Organisation wendet sich deshalb mit der Bitte um Spenden an die Oeffentlichkeit: Einzahlungen auf Konto Arch. Arbeitsdienst Basel V 11 177.

Publikation über den I. Schweiz. Holzkongress

Die am Holzkongress 1936 gehaltenen Vorträge und Ansprachen sowie die Diskussionsvoten sind nunmehr in einem Sammelbande vereinigt worden. Das Buch legt mit seinen zahlreichen Tabellen und Abbildungen ein schönes Zeugnis ab für die Arbeit, welche am Kongress geleistet wurde.

Das Buch, welches zum bescheidenen Preise von Fr. 10.— durch den «Ständigen Ausschuss zur Förderung der Holzverwertung», Bern, Münsterplatz 3 (III/7998 Postcheck), in einer beschränkten Anzahl von Exemplaren abgegeben wird, bildet ein Standardwerk von bleibendem Wert, denn bisher fehlte eine zusammenfassende Darlegung der verschiedenen Anwendungsgebiete unseres einheimischen Holzes.

Schweizer Verkehrsdrucksachen

Seit seinem Bestehen war es dem «Werk» eine angenehme Pflicht, immer wieder auf gute Verkehrsdrucksachen hinzuweisen. Das gibt uns die Berechtigung, diesmal zu sagen, dass der vom Schweizer Hotelierverein Basel herausgegebene «Schweizer Hotelführer 1937» zum typographisch Kläglichsten und Provinziellsten gehört, was seit langem zu sehen war. Es gibt offenbar immer noch Hotelierkreise, die — zu ihrem eigenen Schaden — keine Ahnung von der Wichtigkeit guter Drucksachen haben.

Ein Laden für künstlerische Keramik

Zürcher Keramiker und Keramikerinnen haben sich zusammengeschlossen, um in einem kleinen Laden fortlaufend ihre Arbeiten zeigen und verkaufen zu können. Es sind dies Herr und Frau F. Haussmann SWB, Uster, Cornelia Forster SWB, Amata Good, Bertha Tappolet SWB und Luise Strasser SWB. Es handelt sich dabei ausschliesslich um handwerklich erstellte uni oder bemalte Töpfereien verschiedenster Form und Technik, gebrannt in der Töpferei Haussmann, die für die vorzügliche Qualität ihrer Materialien und die technisch-künstlerische Unternehmungslust ihres Leiters bestens bekannt ist. Der Laden heisst «Cornelius» und befindet sich Oberdorfstrasse 3, in nächster Nähe des Bellevue.

Schweizer Architektur im Ausland

Die wöchentlich erscheinende Zeitschrift der dänischen akademischen Architektenvereinigung «Arkitekten Ugehaefte» (Kopenhagen) bringt in ihrer Nr. 8 vom 26. Februar einen sehr sympathischen Aufsatz von Professor Edvard Thomsen über «Eksempler paa ny Bygningskunst i Schweiz». Gezeigt wird das nette Einfamilienhaus von Alfred Altherr SWB in Herrliberg, die St.-Johanniskirche in Basel der Architekten Egender & Burckhardt BSA, die Häuser im Dolderthal von Alfred und Emil Roth BSA, Zürich; ausserdem wird in einer Zusammenstellung auf weitere bedeutende Neubauten verwiesen.

Schutz des Architektentitels in England

Der Londoner Zeitschrift «Architectural Record of Design and Construction» vom Februar 1937 entnehmen wir, dass am 2. Februar eine «Architects registrations Bill» in zweiter Lesung vom House of Lords angenommen wurde; doch scheint der Regierung die Frage noch nicht so abgeklärt, dass sie dem Unterhaus unterbreitet werden könnte.

Berner Chronik

Mädchenschule Marzilimoos (siehe unter «Wettbewerbe» Seite XII dieses Heftes)

Es handelt sich um eine Bauaufgabe, deren erste Etappe rund 450 000 Franken, deren zweite 736 000 Fr. kosten wird.

Die bernischen Behörden haben gegenwärtig noch über weitere Bauaufgaben zu entscheiden, u. a. auch über Umbau oder Neubau des Restaurationsgebäudes im Tierpark Dählhölzli. Das Gebäude ist, wie es heute besteht, dem kommenden Andrang im Tierpark nicht gewachsen. Ein Umbau ist mit 150 000 Fr. veranschlagt, ein Neubau mit 400 000 Fr. Dazu drängt die Frage der Zufahrt zum Tierpark an der Aare zur Lösung.

Als weitere Gegenstände engerer Wettbewerbe unter den bernischen Architekten werden ferner Aufgaben, wie die Badanlage im Weihermannshaus und der Neubau

des Konservatoriums an der Kramgasse an Stelle der alten Schaal aktuell werden. Das alte Feuerwehrgebäude an der Nägeligasse ist gegenwärtig im Umbau begriffen. In seinen Räumen werden verschiedene Werkstätten des Stadttheaters Platz finden. s.

Aus dem Bericht vom Statistischen Amt der Stadt Bern sind folgende neue, interessante Zahlen zu entnehmen:

		1932	1936
Bautätigkeit:	Baubewilligte Wohnungen	1495	285
	Neuerstellte Wohnungen	1118	404
Arbeitsmarkt:	Arbeitslose insgesamt	1487	3801
	Arbeitslose Bauarbeiter	398	860

Rembrandt-Ausstellung in Bern

Im Kunstmuseum Bern findet vom 17. April bis zum 31. Mai 1937 eine Rembrandt-Ausstellung statt. Der holländische Meister wird in derselben durch die Sammlung de Bruyn in Spiez vertreten sein, die über 450 Radierungen zählt, sowie durch Handzeichnungen aus schweizerischem Privatbesitz.

Die Sammlung de Bruyn ist in der Kunstwelt wegen ihrer seltenen Zustände und vorzüglichen Drucke allgemein bekannt und geschätzt. Sie war vor einigen Jahren im Rijks-Museum in Amsterdam ausgestellt und hat dort einen riesigen Besuch erhalten. Es ist zu hoffen, dass die Kunstfreunde aus der Schweiz und den angrenzenden Ländern die einzigartige Gelegenheit benutzen werden, einen der grössten Künstler, den die Weltgeschichte kennt, auf Grund einer beispiellosen Auswahl seiner graphischen Produktion kennen zu lernen.

Ein ausführlicher Katalog klärt den Besucher über die verschiedenen Blätter und Zustände auf. Es sollen ausserdem regelmässige Führungen durch die Ausstellung veranstaltet werden.

Zürcher Kunstchronik

Im Kunsthaus ist eine Ausstellung von mehr lokalem Interesse auf die stattliche Dauer von viereinhalb Wochen verlängert worden. Die rechte Freude am Veranstalten grosser, bedeutender Ausstellungen (Delacroix und Degas stehen seit längerer Zeit auf dem Programm) wird hier wohl erst wieder lebendig mit dem Ablauf der Kunsthauslotterie (Ende März), da nun die zahllosen Gratiseintritte mit dem Ausweis von Lotterienieten aufhören. Gewiss haben auf diese Art grosse Heerscharen das Kunsthaus besucht, die sonst vielleicht nicht einmal am Sonntagnachmittag gekommen wären. Aber die dringend notwendigen Betriebseinnahmen haben sich wohl ziemlich stark verlagert, indem die Sanierungslotterie fatalerweise auf die ordentlichen Besuchseinnahmen zurückwirken musste.

Unter den 18 meist zürcherischen Ausstellern, von denen der Katalog kurze biographische Notizen bot, waren zwei Sechzigjährige, die es zu ehren galt: *Gottlieb Frick* in Obfelden und der Zuger Bildhauer *Wilhelm Schwerzmann* in Minusio, der das Modell des von ihm geplanten Waldmann-Standbildes in Blickenstorf ausstellte. — Einen ganzen Saal widmete man der retrospektiven Ausstellung der Graphikers *Gregor Rabinovitch*, der Radierungen aus den zwei letzten Jahrzehnten in reicher Auswahl zeigte. Die Bildnisse bekannter Persönlichkeiten und die immer neu variierten Selbstbildnisse sind von ausserordentlicher Schlagkraft und in der sorgsamen radiertechnischen Durchbildung vor allem auf plastische Prägnanz eingestellt. In der spontanen Menschendeutung und der symbolhaften Auswertung des graphischen Ausdrucks wirkt *Fritz Pauli*, der gleichzeitig im Kunsthaus Luzern sein graphisches Werk zeigt, ursprünglicher und tiefer; Rabinovitch steht fest auf dem Boden einer rationalen, trotz einzelnen karikatürlichen Anflügen repräsentativen Porträtistik. Seine Landschaften besitzen manche radiertechnische Feinheit; seine kleinen Phantasieszenen, Grotesken und Gelegenheitsblätter sind von erfinderischer Fabulierfreude erfüllt.

Im Koller-Atelier, das im nächsten Herbst den Bauarbeiten für die Schweizerische Landwirtschaftliche Ausstellung 1939 weichen muss, stellen neun Schaffhauser Künstler aus. Der Bildhauer *Walter Knecht* schildert schöne jugendliche Modelle mit harmonischem Linienfluss. *Hermann Knecht*, *Werner Schaad* und *Willy Quidort* pflegen einen expressiven, malerisch aber nicht genügend verdichteten Landschaftsstil. Ganz auf der Seite konservativer Landschaftsbetrachtung stehen *Hans Bührer* und *August Schmid;* malerisch freier wirken die in mildem Farbenfluss gehaltenen Bildnisse von *Hans Rippmann*. Der in seiner naturkundlichen Beobachtungstreue unerschütterliche Bauernmaler *Adolf Dietrich* hat in der jungen, zeichnerisch exakten Heimatmalerin *Clari Osswald* (Stein a. Rh.) eine talentierte Nachfolgerin gefunden, die seine Freude an der Kleinwelt der Blumen teilt und sie in anmutiger, frischer Art ausspricht. — In der Galerie St. Anna zeigte *Alex. Soldenhoff* eine reiche Auswahl seiner Graphik und eine Gruppe seiner hellen, farbig von einer etwas lockeren Fülle belebten Gemälde. Die technisch sehr sicheren, phantasievollen Radierungen, die für die verschiedensten Szenen und Bildnisse eine persönliche Formel finden, haben einen suggestiven Zug, der sich nicht nur im Sinnlich-Lebensfreudigen, sondern auch im Nachdenklichen und Versonnenen auswirkt.

E. Br.